

SURFTIPP

Mit Edge schneller mobil surfen

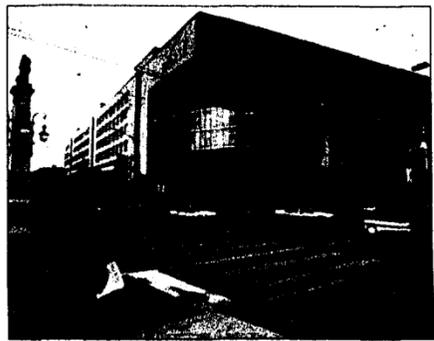
VADUZ – Mobilfunknutzer mit der Liechtensteiner Vorwahl +42377 können seit kurzer Zeit mobil schneller surfen: EDGE, ein neues Produkt der Swisscom Mobile, stellt dem Kunden eine höhere mobile Bandbreite zur Verfügung, mit welcher Handysurfen Spass macht.

Schnelle Datenübertragung auf das Swisscom-Mobile-Handy macht nun möglich, was Handy-Nutzer schon lange wünschten: Schnell die Schweizer Fernsehrichten live am Handydisplay mitverfolgen, an abendlichen Sitzungen bei der Champions League live dabei sein. Live-Streaming, Live-TV und die Übertragung von grösseren Dateien sind nun in Liechtenstein problemlos möglich. Und auch Geschäftskunden können dank EDGE schnell, mobil und ohne Komplikationen auf Internet, Intranet, Mail und Co. zugreifen.

Swisscom-Mobile-Kunden können diese neuen Produkte ab sofort ohne weitere Aufschaltung nutzen. Voraussetzung sind EDGE-kompatible Endgeräte, die im Handel verfügbar sind. (pk)

SCHWEIZ

Schweizer Börse startet neue Handelsplattform Quotematch



ZÜRICH – Die Schweizer Börse SWX hat am Freitag ihre neue Handelsplattform Quotematch in Betrieb genommen. Damit hat die Börse ihre Kapazitäten für den Handel mit verbrieften Derivaten um das Hundertfache gesteigert, wie ein Sprecher auf Anfrage sagte. Der Handel mit verbrieften Derivaten hat in den letzten Jahren sprunghaft zugenommen. Während es 1995 erst 527 Derivate an der SWX gab, hat sich diese Zahl seither verzehnfacht. Darauf war das bisherige Handelssystem nicht eingerichtet, so dass es teilweise zu Engpässen kam. Durch den massiven Ausbau will die SWX im Warrant-Handel Marktanteile zurückgewinnen, die sie in letzter Zeit an die Stuttgarter Derivatbörse Euxax verloren hat. 1998 hatte die Schweizer Börse laut Geschäftsführer Heinrich Henckel noch einen Anteil von 43 Prozent im europäischen Warrant-Handel. 2004 lag der Anteil noch bei 20 Prozent. (sda)

Swissmetal-Präsident Sauerländer kritisiert politischen Druck

RECONVILIER – Der Präsident der Kupferschmiede Swissmetal, Friedrich Sauerländer, ärgert sich über Gewerkschafter und Politiker. Es gehe nicht an, dass sie Druck auf das Unternehmen ausüben. Er respektiere die Gewerkschafter und die Politiker, umgekehrt erwarte er das aber auch, sagte Sauerländer in einem Interview mit der Westschweizer Zeitung «Le Temps» vom Freitag.

Mit Blick auf die Zukunft des Werks in Reconvilier im Berner Jura kritisierte Sauerländer einen unstatthafter Druck der Berner Regierung an einem Treffen mit der Unternehmensleitung Anfang Woche. Bereits im Vorfeld eines allfälligen Schliessungsentscheids sei das Unternehmen für mögliche Protestaktionen verantwortlich gemacht worden. Er bevorzuge den Dialog und nicht die Konfrontation, sagte Sauerländer. Politiker und Gewerkschaften hätten befürchtet, Swissmetal werde die Giesserei im Werk Reconvilier schliessen und nach Dornach verlagern. Das Unternehmen konnte sich aber noch nicht zu einem definitiven Entscheid durchringen, welche der beiden Giessereien geschlossen wird. (sda)

Waldbesitzer schlagen mehr Holz

CH-Sägereiproduktion wächst um 7 Prozent – Trendwende durch «Lothar»

NOTTWIL – Sturm «Lothar» von 1999 hat bei Waldbesitzern eine Trendwende eingeleitet. Sie wollen mehr Holz schlagen. Deshalb wächst die Sägereiproduktion jährlich um mindestens sieben Prozent. Weil das unter der Binnennachfrage liegt, ist Export gefordert.

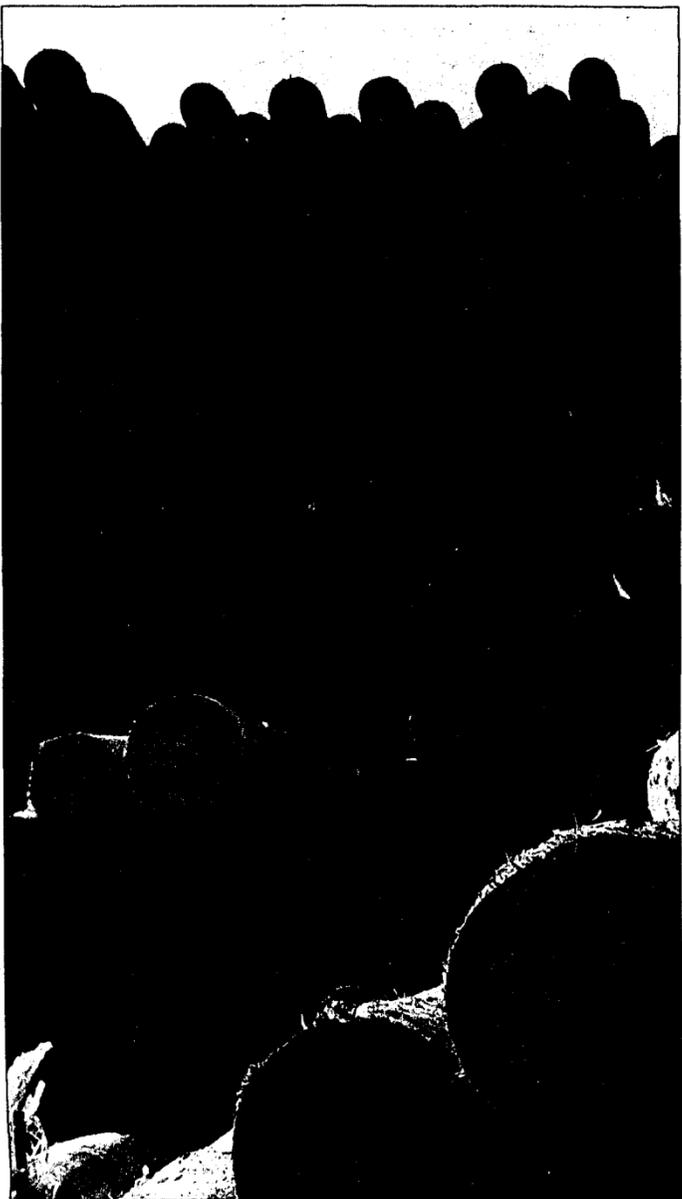
Struktur- und Produktewandel sowie neue Märkte standen im Zentrum des Jahreskongresses der Holzindustrie Schweiz vom Freitag in Nottwil. Die Entwicklung der letzten Jahre hat zu mehr Holzschlag und Holzverarbeitung geführt. Nun müssen Abnehmer gefunden werden – vor allem im Ausland.

Früher seien Ausbaupläne der Schweizer Sägewerke am Rohstoffmangel gescheitert, schreibt der Verband. Die Waldwirtschaft sei wenig kundenfreundlich gewesen. Mit Verknappung des Angebotes habe sie jahrzehntelang versucht, hohe Erlöse zu erzielen. Dabei sei das Holz nicht wertvoller, sondern nur dicker geworden.

Rückstand bei Rahmenbedingungen

Der Sturm «Lothar» von Ende 1999 habe zu einem Umdenken geführt. Die Waldwirtschaft wolle nun mehr Holz schlagen und wünsche sich höhere inländische Verarbeitungskapazitäten. Branchenstudien hätten gezeigt, dass die Schweiz als «Schlusslicht» Europas viel Rückstand bei den Rahmenbedingungen für die Holzindustrie aufzuholen habe.

Graubünden will diese Rahmenbedingungen für Neuansiedlungen



Die Sägereiproduktion wächst jährlich um mindestens sieben Prozent.

korrigieren. Schwieriger zu organisieren ist nach Ansicht der Holzindustrie Schweiz der Produktivitätsfortschritt in der Forstwirtschaft als Voraussetzung zur kostengünstigen Versorgung grösserer Sägewerke.

Die sechs grössten Schweizer Betriebe haben zwischen 1999 und 2004 ihre verarbeitete Rundholzmenge von 0,40 auf 0,66 Millionen Kubikmeter erhöht; 2007 werden sie bei über einer Million liegen. Die andern 350 Sägewerke verarbeiten 0,65 Millionen Kubikmeter.

Produktion steigt schneller als Binnennachfrage

Die Produktion von Nadel-schnittholz wächst jedoch rascher als die Binnennachfrage. 2007 rechnet der Holzenergie-Verband mit einer Produktion von 1,7 bis 1,9 Millionen Kubikmetern; dazu kommen 0,2 Millionen Kubikmeter Importe. Der Verbrauch in der Schweiz wird jedoch bloss auf 1,6 Millionen Kubikmeter veranschlagt. Will man nicht auf dem Holz sitzen bleiben, müssen zwischen 0,3 und 0,5 Millionen Kubikmeter exportiert werden. Zwar könne durch Vorfertigung, Ökologie und Anpassung von Brandschutzvorschriften der Holzanteil im stagnierenden Baumarkt erhöht werden, so der Verband. Grössere Sägereiinvestitionen seien aber nur mit zusätzlichen Exportkanälen möglich. Dort winkt inzwischen auch mehr Geld. Dank der grossen Nachfrage, so schreibt Holzindustrie Schweiz, stiegen gegenwärtig die mitteleuropäischen Preise für Schnittholz nach längerer Stagnation wieder. (sda)

SCHWEIZ

Sika steigert Gewinn

ZUG – Der Bauchemie- und Industriewerkstoffkonzern Sika ist in den ersten neun Monaten 2005 stark gewachsen. Der Konzerngewinn nahm um 21,0 Prozent auf 134,5 Millionen Franken zu. Das Betriebsergebnis (EBIT) wuchs um 10,9 Prozent auf 209,8 Millionen Franken. Die Nettoerlöse summieren sich auf 2,173 Milliarden Franken. Das ist ein Plus von 12,1 Prozent im Vergleich zur Vorjahresperiode, wie Sika am Freitag bekannt gab. Das um Akquisitionen und Devestitionen bereinigte, organische Wachstum belief sich auf 11,8 Prozent. Währungsbereinigt betrug das Plus 11,3 Prozent. Für das gesamte laufende Jahr erwartet Sika ein Umsatzwachstum «im bisherigen Rahmen». Der Gewinn soll gegenüber den 121,6 Millionen Franken vom vergangenen Jahr «deutlich» gesteigert werden. Wie Sika weiter mitteilte, wird der Kunststoffverarbeiter Sarna Ende November definitiv übernommen. Bis zum Ablauf der Angebotsfrist am 25. Oktober hielt Sika 70,58 Prozent am Kapital und an den Stimmrechten von Sarna. (sda)

Sinkender Ölpreis gibt CH-Börse Auftrieb

ZÜRICH – Sinkende Ölpreise, günstige Aussichten für die Schweizer Wirtschaft und gute Vorlagen aus New York und Tokio haben der Schweizer Börse am Freitag Auftrieb gegeben. Der Blue-Chips-Index SMI verbesserte sich im Vergleich zum Vorabend zeitweise um gut 100 Punkte auf 7343,85 Zähler. Das war der höch-

te Kurs seit Mitte 2001. Kursgewinne verzeichneten die meisten SMI-Titel, und die Verluste der wenigen Verlierer betragen weniger als ein Prozent. Die Liste der SMI-Gewinner wurde am späteren Nachmittag von der Zürcher Bank Julius Bär mit plus 4,4 Prozent angeführt, deren Aktionäre am Vorabend eine Kapitalerhöhung zur Finanzierung der Übernahme von drei Privatbanken und einer Vermögensverwaltungsgesellschaft von der UBS genehmigt hatten. Zwei bis drei Prozent betragen die Avancen von Credit Suisse, Roche-Genussschein, Richemont und Adecco. Aufwind erhielt auch der Deutsche Aktienindex (DAX), der am späteren Nachmittag mit 5.081 Zählern 1,3 Prozent höher stand als am Vorabend. Zuvor hatte sich in Japan der Nikkei-Index nach guten Konjunkturdaten auf den höchsten Stand seit viereinhalb Jahren geschwungen. Er verbesserte sich um 0,53 Prozent auf 14.155,06 Punkte. Die New Yorker Börse eröffnete freundlich. Der Dow-Jones-Index lag im frühen Geschäft um 0,1 Prozent in der Gewinnzone. (sda)

Baumer Group übernimmt Bourdon-Haenni

FRAUENFELD – Die Frauentfelder Baumer Holding übernimmt nach eigenen Angaben vom Freitag die Bourdon-Haenni-Gruppe mit Sitz in Jegenstorf. Der Umsatz der Baumer-Gruppe soll damit 2006 um 70 auf 400 Millionen Franken steigen; die Mitarbeiterzahl von 1400 auf 1800. Bourdon-Haenni gehörte bisher der Risikokapitalgesellschaft CGS mit Sitz auf der britischen Kanalinsel Jersey. Über den

Transaktionspreis wurde Stillschweigen vereinbart. Die Baumer Group ist in der Industrie- und Prozessautomation sowie in der Klebtechnik tätig. Ihr Tätigkeitsfeld erstreckt sich von der Herstellung von Sensoren für die Antriebstechnik bis zu Bildbearbeitungssystemen und Sortiermaschinen. Zu Baumer gehören Marken wie Thalheim (Tachometer), Sitronic (industrielle Lichtgitter) oder hhs (Leimauftragssysteme). Die nun übernom-

mene Bourdon-Haenni-Gruppe ist in der Prozess-Messtechnik tätig und ergänzt nach Baumer-Angaben damit die bisherigen Kompetenzen der Firmengruppe. Bourdon-Haenni produziert an vier Standorten in Europa und Südamerika mechanische und elektronische Messinstrumente für die Druck-, Temperatur-, Füllstands- und Leitfähigkeitsmessung. Baumer wiederum unterhält weltweit 20 Niederlassungen und Tochterunternehmen. (sda)

ANZEIGE

Gesetz vom 1. September 2005 über Investmentunternehmen (IUG)

Änderung des Fondsreglements von

UBS (CH) Global Alpha Strategies (CHF)

Anlagefonds schweizerischen Rechts mit besonderem Risiko

UBS Fund Management (Switzerland) AG, Basel, als Fondsleitung und UBS AG, Basel und Zürich, als Depotbank des oben genannten Anlagefonds beabsichtigen, das bestehende Reglement dieses Anlagefonds in den §§ 22 und 29 zu ändern.

Da UBS (CH) Global Alpha Strategies (CHF) in andere Fonds investiert, ist die Fondsleitung für die Meldung der zu versteuernden Erträge an die Steuerbehörde auf die Jahresberichte der Fonds angewiesen, in die angelegt wird. Auf die Jahresberichterstellung der Zielfonds kann kein Einfluss genommen werden, da es sich teilweise um fremdverwaltete Fonds handelt. Die Berichte erscheinen aber mitunter erst sechs Monate nach Jahresabschluss. Bislang lief das Rechnungsjahr von UBS (CH) Global Alpha Strategies (CHF) vom 1. Januar bis 31. Dezember. Durch eine Verschiebung des Rechnungsjahres um einen Tag auf 2. Januar bis 1. Januar ist es der Fondsleitung möglich, die Meldung an die Eidgenössische Steuerverwaltung (ESTV) rechtzeitig vorzunehmen. Die Verschiebung um einen Tag verlängert die Frist der Steuerbehörde um knapp ein Jahr, da die Meldung vier Monate nach Abschluss des Kalenderjahres, in dem der Fonds abgeschlossen hat, erfolgen muss.

Die Änderungen präsentieren sich im Einzelnen wie folgt:

§ 22 Ziffer 2 lautet neu:

2. Das Rechnungsjahr läuft jeweils vom 2. Januar bis 1. Januar.

§ 29 Ziffer 3 und 4 lauten neu:

3. Das vorliegende Reglement ersetzt das Reglement vom 31. Oktober 2005.

4. Das vorliegende Reglement tritt am [DATUM] in Kraft.

Wir weisen die Anleger darauf hin, dass sie innert 30 Tagen seit der zweiten und letzten Veröffentlichung in der Schweiz am 15. November 2005 dieser Reglementsänderungen bei der Eidgenössischen Bankenkommission, Postfach, 3001 Bern Einwände erheben oder die Auszahlung ihrer Anteile in bar verlangen können.

Basel und Vaduz, 12. November 2005

Die Fondsleitung: UBS Fund Management (Switzerland) AG

Die Depotbank: UBS AG

Zahlstelle und Vertreter in Liechtenstein

Liechtensteinische Landesbank Aktiengesellschaft

Städle 44, 9490 Vaduz

5.004